



Die PARTEI

**Gruppenvereinbarung zwischen
SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und Die PARTEI für die
Stadt Hildesheim**

Präambel

Die Fraktionen SPD, Bündnis 90/Die Grünen und das Ratsmitglied von Die PARTEI schließen sich für die Wahlperiode 2021 bis 2026 zu einer Gruppe zusammen um Hildesheim in diesen fünf Jahren zu gestalten. Die Gruppenpartner:innen orientieren sich dabei grundsätzlich an sozialer und ökologischer Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit, ohne dabei die wirtschaftlichen Belange aus dem Blick zu verlieren. Grundlage der Gruppenvereinbarung bilden die Wahlprogramme von SPD, Bündnis 90/Die Grünen und Die PARTEI.

Ziel der Gruppenbildung ist die Mehrheitsbildung im Rat der Stadt Hildesheim, in den Ratsgremien und Gremien sonstiger Art. Alle Gruppenpartner:innen bringen sich im Sinne der Bürger:innen der Stadt Hildesheim aktiv in die gemeinsame kommunalpolitische Arbeit ein.

Alle anstehenden Entscheidungen sollen im Sinne einer vertrauensvollen und partnerschaftlichen Zusammenarbeit diskutiert und getroffen werden. Dafür werden themenbezogene Arbeitskreise gebildet. Es findet ein enger und regelmäßiger Informationsaustausch statt. Vor Einbringung in den Stadtrat werden Themen den jeweiligen Fraktionen mitgeteilt und ein gemeinsames Vorgehen beraten. Die Kooperationspartner bilden einen gemeinsamen Ausschuss.

Die im Folgenden beschriebenen Ziele möchte die Gruppe von SPD, Bündnis 90/Die Grünen und Die PARTEI verfolgen und umsetzen.

Unsere Ziele – unsere Maßnahmen:

Klima und Umwelt

- eine jährliche Klimabilanz in der Stadt Hildesheim implementieren, um die Erreichung der städtischen Klimaziele zu steuern
- Klimafolgenanpassung vorantreiben
- Ausbau von umweltfreundlichen und regenerativen Energieerzeugungen
- mehr grüne und qualitativ hochwertige Lebensräume für Menschen und Tiere

→ Klimaneutralität
Hochwasserschutz
Entsiegelung und Fassadenbegrünung

Verkehr und Mobilität

- Förderung umweltfreundlicher Verkehre
- Zeitnahe Umsetzung des Radfahrkonzepts
- Sharing von Verkehrsmitteln fördern
- Abbau von Alltagsbarrieren für Fußgänger
- Erarbeitung eines tragfähigen Konzeptes zum Ausbau des ÖPNV nach Beendigung der Eigenwirtschaftlichkeit des SVHi 2026
- ÖPNV kundenfreundlicher gestalten
- sichere Verkehrszonen vor Kindertagesstätten und Schulen

→ autofreies Quartier als Modellprojekt
zeitlich begrenzte Spielstraßen
Umstieg auf co2 neutrale Flotte des ÖPNV einleiten
Ausbau von anwendungsfreundlicher E-Ladeinfrastruktur

Wohnen

- Förderung von neuem, bezahlbarem Wohnraum (sozialer Wohnungsbau)
- Wohnungsleerstand verhindern und beseitigen
- ökologisches und nachhaltiges Bauen stärken
- Wohnraumerweiterungen in vorhandenen Substanzen/ Beständen ermöglichen

- neue, soziale Wohnprojekte fördern und vorhandene Trägereinrichtungen für obdach- und wohnungslose Menschen unterstützen

→ „Housing first“
Schutzräume für FLINTA*

Quartiere, Innenstadt und Stadtentwicklung

- Stadtteilmanagement zur Stärkung der einzelnen Orts- und Stadtteile ausbauen
- gemeinsame Strategie mit der Verwaltung zur wohnortnahen Versorgung in den Quartieren/Stadteilen erarbeiten
- Leerstand durch attraktive Umnutzungskonzepte entgegenwirken
- Stadtteile bei Veranstaltungen miteinbeziehen und

→ Aufenthaltsqualität in der (Innen-)Stadt verbessern
bestehende Veranstaltungsformate zur Förderung einer attraktiven Stadt räumlich ausweiten

Digitales

- Transparente Einführung der Digitalisierung in unserer Stadt
- Partizipationsangebote schaffen, um Teilhabe aller am Digitalisierungsprozess sicherzustellen
- Kommunale Digitalisierung aus Perspektive der Bürger:innen denken
- Gemeinnützige Initiativen, die sich für digitale Zugänge einsetzen, einbeziehen und stärken

→ WLAN- Hotspots an öffentlichen Plätzen, mit dem Ziel einen Zugang zum Internet für alle Menschen zu schaffen und Plätze attraktiver zu gestalten.

Soziales / vielfältige Stadt

- barrierefreie Teilhabe aller Menschen am gesamten gesellschaftlichen Leben ermöglichen
- Sozialtickets des ÖPNVs für einkommensschwache Verkehrsteilnehmende einführen
- die Einrichtung queerer Begegnungsmöglichkeiten in Hildesheim unter Einbezug der entsprechenden Verbände, Initiative und Vereine unterstützen
- geschlechtergerechte Sprache in der externen und internen Kommunikation von Stadt und Verwaltung

- Mehrsprachigkeit in der externen Kommunikation der Verwaltung mit Einwohner:innen
- Hildesheim wird „Sicherer Hafen“. Wir heißen geflüchtete Menschen willkommen und sind bereit mehr Menschen aufzunehmen.
- dezentrale Unterbringung für geflüchtete Menschen in Hildesheim

→ Stärkung von Integrationsprojekten

Kinder und Jugend

- Betreuungsangebote für Kinder bedarfsgerecht, inklusiv und mit flexiblen Öffnungszeiten ausbauen.
- Deutsch als Zweitsprache in Kindertagesstätten
- frei zugängliche Treffpunkte für junge Menschen errichten und nicht-kommerzielle Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche fördern
- die bisherige Glückscard für Kinder und Jugendliche neu gestalten
- kommunales, jugendpolitisches Engagement durch das Bereitstellen von Mitteln stärken

→ PopUp-Plätze und -Räume in Quartieren.

Bildung, Schule und Sport

- Sanierung der Schulgebäude inklusive der Schulhöfe und Sporthallen unter Einhaltung der Barrierefreiheit fortsetzen. Schulhöfe als attraktive, grüne Bewegungsorte.
- Musikschule und Volkshochschule als wichtige Institutionen der außerschulischen Bildung im städtischen Bereich erhalten
- Integrations- und Inklusionsarbeit der Vereine fördern

→ Neubau des Schulbiologiezentrums
Schwimmausbildung von Kindern unterstützen

Kultur

- Erarbeitung eines Zukunftsvertrags für die freie Kultur gemeinsam mit der Verwaltung
- Wir setzen uns für die deutliche Erhöhung des Kulturetats ab 2023 für die freie Kultur ein, um Planungssicherheit zu ermöglichen
- Die Kulturstrategie wird fortgeschrieben
- Barrierefreiheit von Kultureinrichtungen ausbauen

- Den Kulturkompass im Bereich der kulturellen Bildung neu gestalten.
- Rahmenbedingungen für eine starke Kultur-, Musik- und Gastroszene schaffen
- Mehr öffentliche Präsenz für (sozio-)kulturelle Träger schaffen
- Mehr Kooperation zwischen Stadt und Hochschulen

→ (Sozio-)kulturelle Träger stärker auf etablierten Stadtfesten einbinden
Planungssicherheit für kulturelle Vereine und Institutionen

Finanzen und Wirtschaftsförderung

- Abschaffung von Doppelstrukturen
- Ausschöpfung von Mehrertragspotential
- Synergien und Kooperation mit dem Landkreis ausbauen
- Potentiale der Tourismuswirtschaft stärker ausschöpfen
- Förderung von Start-Ups und Einrichtung von mehr co-Working
- Bedarfsorientierung bei Großprojekten

→ Energieeinsparungen
Culture-Hub